

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Frauenkloster Lichtenthal

Bauer, Benedikt

Baden-Baden, 1896

16. Johanna, Gräfin von Leiningen (circa 1400-1413)

urn:nbn:de:bsz:31-32082

in Arienbach, im Bernach, in Baden, Beuernthal, Staufenberg, im Ried, in Ettlingenweiler u. a. dem Kloster zu einem Seelengerete zugeschrieben.¹⁾

14. Hildegard von Finstingen (1373—1386).

„Hildegardis von Finstingen wurde erwählt i. J. Christ. 1373, welche, nachdem sie allhiefigem Gotteshaus mit größtem nutzen Vorgestanden, aus diesem sterblichen Jammerthaal Zue einem Viel besseren Leben verfahren.“ Sie erwarb dem Gotteshause durch Tausch und Kauf einige Güter und Höfe, so den Hof zu Förch und den sog. Todtenhäuslerhof zu Sinzheim.²⁾

15. Adelheid, Gräfin von Lichtenberg (1386 — circa 1400).

„Diese war Ein Gottselige geistliche Fraw und fromm, welche dem Gotteshaus nützlich und wohl vorgestanden.“ Mit ihrer Genehmigung machte Benefiziat Heinrich Starfernese im Spital zu Baden eine Pfründe-Stiftung auf dem Altare der 10000 Märtyrer in der Kapelle zu Lichtenthal.³⁾ Auch kamen, während sie regierte, durch Schenkung und Kauf einige Güter, Häuser und Zinsen an das Frauenstift.

16. Johanna, Gräfin von Leiningen⁴⁾ (circa 1400—1413).

„War eine Fraw nit allein wegen Ihres Geschlechtes, sondern auch an tugendten Edel. Ist mit nuez und größtem Lob vorgestanden.“ Nach ihrem Tode, der wahr-

¹⁾ Urkunde vom 4. April 1370. Neues Copialbuch.

²⁾ Urkunde vom 27. Oktober 1380. Neues Copialbuch.

³⁾ Urkunde vom 10. Dezbr. 1386. N. Copialbuch.

Mone, Geschichte d. Oberrh. IX. 113 u. f.

⁴⁾ In den Chroniken der Abtei ist diese Abtissin als 15. bezeichnet und soll von 1386 bis 1407 regiert haben, dagegen Adelheid von Lichtenberg ihre Nachfolgerin gewesen sein, was nach den vorhandenen Dokumenten unrichtig ist.

scheinlich um 1413 erfolgte, blieb aus unbekanntem Gründen das Amt einer Abtissin unbefetzt, während welcher Zeit die Priorin die Leitung und Verwaltung des Gotteshauses führte. Nach diesem Interim wurde zur Abtissin gewählt:

17. **Adelheid von Helfenstein** (1423—circa 1443).

„Hat Ihr anvertraute Abbtey verwaltet von dem Jahr Christi 1413 (muß heißen 1423) bis auf daß Jahr 1447 (nach den vorliegenden Urkunden ist bereits 1444 Elisabeth Wiest Abtissin gewesen), und ist den 16. März von dießem Zue einem besseren Leben abgefordert worden.“ Abtissin und Konvent erhielten durch Eva und Rosina Röder, die 1433 in das Kloster eintraten, eine große Summe Geldes, viele Güter, Gülten und Gefälle von zehn Ortschaften. Auch gewährte ihr Kaiser Sigismund 1435 Zollfreiheit auf dem Rhein.

18. **Elisabeth Wiest** (circa 1444—1458).¹⁾

Sie ward aus dem Kloster Königsbruck im Elsaß postuliert und war die erste Abtissin aus bürgerlichem Geschlechte. Von ihr sagt die Chronik: „Sie stand dem Hauß zu großem Segen vor.“ Während sie den Stab führte, kam 1446 der große Rüßenhof zu Steinbach und das Hubgericht zu Neusatz samt Gefällen und Zinsen an das Stift. In demselben Jahre wurde auf ihr Ansuchen die Priesterpfründe der Zehntausend Martyrer in der Totenkapelle aufgehoben und der St. Andreaspfründe einverleibt. Dem Kloster machte Markgraf Jakob 1450 die Auflage der Hundeazung, und Markgraf Carl I. gab ihr einen Schutzbrief und erließ die wichtigen Verordnungen wegen Steuer, Abgaben, Beeth u. Frohnden der hiesigen Unterthanen.

¹⁾ Jussu Principis clausam fecit domum. Alte Chronik.